

Bericht aus dem Studierendenparlament 4. Sitzung, 25. Oktober 2017

Wie jedes Mal im Studierendenparlament(StuPa) begann auch diese Sitzung mit den obligatorischen Formalien und Berichten über die Arbeit des AStA und der Ausschüsse.

Anschließend standen einige Personalwahlen an. Die Fraktion M.A.R.X stellt nun ein Mitglied im Präsidium. Da einige Mitglieder studienbedingt aus dem StuPa ausgeschieden sind galt es darüber hinaus einige Ausschüsse nach zu besetzen. Neu gewählt wurde ein Mitglied aus den Reihen des Parlaments in die Steuerungsgruppe Faire-Trade Uni. In dieser Gruppe können übrigens alle interessierten Studierenden mitwirken und sich einbringen.

Ganz neu gewählt wurde der Wahlausschuss. In ihm sitzen drei Studierende, die mit der Durchführung und Beaufsichtigung der Wahlen zum StuPa beauftragt sind. An dieser Stelle sei angemerkt, dass ein Beschluss gefasst wurde die Wahlen in der gleichen Woche stattfinden zu lassen wie die Wahl zu den Kollegialorganen, also zum Senat und zu den Fakultätsräten. Ansonsten wären die Studierenden gleich zwei Wochen hinter einander zum Urnengang aufgerufen gewesen.

Die Koalitionsfraktionen des Allgemeinen Studierendenausschusses(AStA), Uni Divers - GUM, Campus Grün Oldenburg und die Juso-HSG beantragten ein unbefristetes Arbeitsverhältnis in der Sozialberatung. Mit ihm soll der Beratungsbereich gestärkt werden. Dies hat den positiven Effekt, dass der AStA auch bei Legislaturübergängen eine professionelle Sozialberatung anbieten kann.

Ein Dauerthema ist die finanzielle Ausstattung der Studentenwerke, also derjenigen Einrichtung die beispielsweise die Mensa und die Wohnheime betreibt. Hier formulierte das StuPa eine Stellungnahme und forderte ein solidere Ausstattung durch die Landesregierung, damit Studierende keine Mehrbelastung haben.

Nach einem langen Erarbeitungsprozess brachte die Koalition einen Antrag zur Einführung des Kulturtickets ein. Nach der Umfrage zum Kulturticket und die anschließende Urabstimmung der Studierenden, wurde mit Hochdruck an den Kooperationsverträgen mit den einzelnen Institutionen gearbeitet. Diese wurden in der final ausgehandelten Fassung zur Abstimmung gestellt. Für diese Verträge wäre im Parlament eine 2/3 Mehrheit nötig gewesen. Dieser wurde leider nicht erreicht, da die Fraktion des RCDS nicht für die Verträge stimmte. Da eine sehr deutliche Mehrheit im Parlament für ein Kulturticket war und einige Abgeordnete fehlten, wird es nun ein Umlaufverfahren geben. So können alle Abgeordneten ihre Stimme abgeben. Wir hoffen, dass sich bei dieser Abstimmung die Abgeordneten für das Kulturticket entscheiden.

Mit Freude kann die Koalition berichten, dass wir nun offiziell Mitglied der LandesAStenKonferenz(LAK) sind. Ein entsprechender Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Die LAK ist wichtig, um sich mit anderen ASten zu vernetzen und eine starke Stimme bei der Landesregierung zu haben.

Anschließend sprach sich das StuPa für eine geschlechtergerechte Sprache aus und fordert die Landesregierung dazu auf das Niedersächsische Hochschulgesetz so zu

ändern, dass es den Studentenwerken gestattet wird sich in Studierendenwerke umzubenennen.

Mit einer gewissen Spannung wurde der Antrag des RCDS zum Thema Extremismus erwartet. Ziel war es scheinbar, bestimmte Kooperationen des AStA, wie beispielsweise mit Gruppen die im Alhambra organisiert sind, zu unterbinden. Es folgte eine grandiose Debatte in der alle anderen Fraktionen deutlich machten, dass sie die Gleichsetzung von Links- und Rechtsextremismus ablehnen. Es wurde deutlich, dass der Verfassungsschutz kein Allheilmittel ist, wie es der RCDS suggeriert hat. Des Weiteren hätte dieser Antrag einen groben Eingriff ein die Autonomie und Unabhängigkeit von Teilen der Verfassten Studierendenschaft bedeutet. Um so mehr freute es den AStA, dass sich eine klare Mehrheit des StuPa gegen diesen Antrag aussprach.

Aufmerksam machen möchte das StuPa auf die Situation der ethnischen Minderheit der Rohingya in Myanmar. Dort findet zur Zeit eine ethnische Säuberung und massive Verfolgung statt. Das StuPa möchte für dieses Thema eine Öffentlichkeit schaffen.

Am späten Abend wurde noch ein Dringlichkeitsantrag beraten. Im Zuge des Umbaus der Mensa in Wechloy wird die Essensversorgung stark leiden. Das StuPa fordert das Studentenwerk dazu auf eine adequate Lösung zu finden, sodass die Essensversorgung in Wechloy sicher gestellt werden kann.

Gegen 23 Uhr, nach knapp neun Stunden, wurde die Sitzung geschlossen.